

Erstnachweis von *Candidula intersecta* (Poiret, 1801), (Gastropoda, Stylommatophora) in Nordrhein-Westfalen.

Ernst-Friedrich Kiel, Halle/Westf.

Unter den einheimischen Landschnecken sind die Heideschnecken (Unterfamilie Helicellinae) als Charaktertiere für trockene und warme Habitate wie trockene Rasen, felsige Hänge oder Dünen bekannt (KERNEY et al. 1983: 243). Die überwiegende Zahl der Arten besitzt einen südeuropäischen Verbreitungsschwerpunkt, so daß im Nordwesten Deutschlands lediglich vier Species anzutreffen sind (vergl. ANT 1963: 16):

Helicella (Helicella) itala (Linnaeus, 1758),
Helicella (Helicella) obvia (Menke, 1828),
Candidula unifasciata (Poiret, 1801) und
Candidula intersecta (Poiret, 1801).

Die sonst vorwiegend in Westeuropa verbreitete Species *Candidula intersecta* (Poiret, 1801) (= *Helicella caperata* Mont.) wurde in Nord- und Westdeutschland außer in Schleswig-Holstein nur in drei Vorkommen östlich der Weser nachgewiesen:

im Harz: Benzingerode (CLAUSS 1961),
in Hannover: Gehrdener Berg (ANT 1963: 16) und
in Loccum: Silberberg (ANT 1963: 16), wobei Loccum bislang als westlichster rezenter Fundort angesehen wurde (ANT 1963: 29).

Ein in Westfalen bisher einmaliges Vorkommen von *Candidula intersecta* westlich der Weser konnte jetzt in Halle-Bokel (Kreis Gütersloh) nachgewiesen werden. Das Vorkommen erstreckt sich über etwa 300 Meter entlang beider Grünstreifen der Kölkebeckerstraße und ragt stellenweise bis zu einen Meter in die angrenzenden Ackerfelder hinein. Das krautige, dicht bewachsene Habitat kann als halbtrocken eingestuft werden.

Alle Gehäuse der Individuen dieser Population zeigen die für *Candidula intersecta* charakteristische kugelförmige, aber gedrückte Gestalt, eine schwache Schulter an der Peripherie und eine rundliche, weiß gelippte Mündung (KERNEY et al. 1983: 246, Taf. 15) (vergl. Abb. 1). Die Grundfärbung erscheint gelblich-grau. Kennzeichnend ist ein ausgeprägtes braunes Peripherieband, das sich auf der Oberseite der Gehäuse teilweise in Flecke auflöst (vergl. Abb. 2). An der Basis der Gehäuse sind meist zwei schmale braune Bänder zu erkennen (vergl. Abb. 3). Die Gehäusedimensionen variieren zwischen 6,8 bis 9,5 mm in der Höhe und 4,4 bis 5,8 mm in der Breite bei 5 bis 6 Umgängen.

Die Tiere halten sich in Bodennähe auf oder kriechen an Pflanzenteilen empor. Bei kühler Witterung ziehen sie sich oftmals in das Erdreich zurück und sind dann schwer zu finden.



Abb. 1: Gehäuse von *Candidula intersecta*. (9,5 mm h. / 5,8 mm br.)



Abb. 2: Gehäuseoberseite mit einem unterbrochenen Peripherieband.



Abb. 3: Gehäusebasis mit zwei schmalen braunen Bändern.

Durch anthropogene Einflüsse auf die Natur, vor allem durch Trockenlegungen, werden viele für Heideschnecken geeignete trockene Habitate neugeschaffen, so daß deren Verbreitung auch durch Verschleppung in derartige Gebiete möglich geworden ist. Ob auch diese Population eingeschleppt worden ist, konnte noch nicht eindeutig festgestellt werden, doch würde der Neubau der

Landstraße im Jahre 1983 für diesen Aspekt sprechen. Andererseits konnten in tieferen Bodenschichten dennoch einige alte Gehäuse gefunden werden.

Im Zuge weiterer faunistischer Untersuchungen im Altkreis Halle konnten 4 km nordöstlich von Halle-Bokel im Bereich der südlichen Kalkhänge des Teutoburger Waldes mit *Candidula unifasciata* und *Helicella itala* zwei andere Vertreter der Heideschnecken mehrfach nachgewiesen werden. Bei den Fundorten handelt es sich ausschließlich um Kalk-Halbtrockenrasen, die sich durch mäßigen bis spärlichen Krautbewuchs, starke Sonneneinstrahlung und das daraus resultierende trockenwarme Bodenklima auszeichnen. Die neuentdeckten Vorkommen von *Candidula unifasciata* und *Helicella itala* befinden sich nordwestlich von einer Population, die bei anderen Untersuchungen (SCHOLZ 1988) in Halle-Künsebeck nachgewiesen wurde. Diese Neufunde erweisen sich als besonders bemerkenswert, da *Candidula unifasciata* und *Helicella itala* in der „Roten Liste“ (ANT & JUNGBLUTH 1987) unter der Kategorie „stark gefährdet“ aufgeführt sind. Zumindest im Bereich Halle kann somit ein gesichertes Aufkommen von *Candidula unifasciata* und *Helicella itala* festgestellt werden.

Candidula intersecta ist nach der „Roten Liste“ zwar nur als „potentiell bedroht“ anzusehen, in Nordwestdeutschland jedoch sehr selten. Alle hier genannten Fundorte sind als schützenswert zu erachten, da es sich bei den Populationen der genannten Arten um verhältnismäßig kleine, isolierte Vorkommen handelt. Schon relativ geringfügige Eingriffe und Veränderungen, wie etwa Straßenerweiterungen, stellen eine bedeutende Gefährdung dar.

L i t e r a t u r

- ANT, H. (1963): Faunistische, ökologische und tiergeographische Untersuchungen zur Verbreitung der Landschnecken in Nordwestdeutschland. Abh. Landesmus. Naturk. Münster **25**: 1-125. — ANT, H. & J.H. JUNGBLUTH (1987): Vorläufige Rote Liste der bestandsgefährdeten und bedrohten Schnecken (Gastropoda) und Muscheln (Bivalvia) in Nordrhein-Westfalen. Beitr. Artenschutzprogr. NW (LÖLF) **15**. — CLAUSS, E. (1961): Neue Landschneckenfunde am Nordostrand des Harzes. Arch. Moll., **90** (4/6): 181-183, Frankfurt (M). — JAECKEL, S.H. (1983): Mollusca — Weichtiere. in: E. STRESEMANN: Exkursionsfauna, Wirbellose 1. 6. Aufl. Berlin. — KERNEY, M.P.; R.A.D. CAMERON & J.H. JUNGBLUTH (1983): Die Landschnecken Nord- und Mitteleuropas. Hamburg, Berlin. — SCHOLZ, A. (1988): Ein neuer Fundort von *Sphyradium dolium* in Ostwestfalen. Natur und Heimat **48**: 34-36.

Anschrift des Verfassers: Ernst-Friedrich Kiel, Erlenweg 10, 4802 Halle/Westf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Kiel Ernst-Friedrich

Artikel/Article: [Erstnachweis von *Candidula intersecta* \(Poiret, 1801\), \(Gastropoda, Stylommatophora\) in Nordrhein-Westfalen. 55-57](#)